



Gemeinsam werben Kristina Wencki vom IWW (v. l.), Veranstalter Günter Mösslein, Wasserwerke-Prokurist Michael Bernemann und der stellvertretende Bürgermeister Martin Pantke bei der Trinkwassertagung in Paderborn für einen sinnvollen Einsatz der flüssigen Ressource. Foto: Moritz Jülich

# Auch das Grundwasser wird wärmer

Bei der sechsten Ausgabe der Westfälischen Trinkwassertagung geht es vor allem um neue Herausforderungen für die Branche. Dazu zählen nicht nur neue Grenzwerte.

Moritz Jülich

■ **Paderborn.** Wasser ist seit jeher ein wichtiger Teil Paderborns – besonders durch die im Namen bereits präsente, stadtbildprägende Paderquellenlandschaft, erläuterte der stellvertretende Bürgermeister Martin Pantke bei der sechsten Westfälischen Trinkwassertagung im Schützenhof. Somit sei es selbstverständlich, dass die Stadt dieses große Branchentreffen wieder unterstütze.

Bei der erstmals 2013 ins Leben gerufenen Tagung treffen über 100 Aussteller und mehr als 1.000 Experten aus der Wasserbranche an zwei Tagen aufeinander, so Veranstalter Günter Mösslein von der Firma „Mösslein Wassertechnik“. Bei der in Kooperation mit den Wasserwerken Paderborn und dem Rheinisch-Westfälischen

Institut für Wasserforschung (IWW) entstandenen Veranstaltung gehe es laut Michael Bernemann, Prokurist bei den Paderborner Wasserwerken, vor allem um das Treffen mittlerer und kleiner Wasserversorger aus dem Einzugsgebiet Westfalen und darüber hinaus. Beispielsweise seien auch Betriebe aus dem Ruhrgebiet oder aus Hessen vor Ort. „Wichtig ist dabei der persönliche Kontakt, bei dem besonders abseits der großen Messhallen offen und ehrlich gemeinsame Probleme und Lösungen angesprochen werden können.“

Im Schützenhof treffen diese dann auf zahlreiche Firmen, die von Rohrtechnik über Wasseraufbereitung bis hin zu Verschmutzungsfrühwarnsystemen die passende Technik für die Branche im Angebot haben. Ziel sei es dabei laut Bernemann,

das Wissen über modernste Verfahren auch in der Breite ankomme. Denn die Wasserwerke sähen sich neuen Herausforderungen gegenüber. „Ein großes Problem ist aktuell der Anstieg der Grundwassertemperatur im Zuge des Klimawandels.“ Das könne bei falscher Handhabung eine deutlich höhere Keimentwicklung zur Folge haben. Deshalb müssten die Wasserwerke laut Bernemann gerade im Sommer über effektive Kontroll- und Kühltechnik verfügen.

## Neue Verordnung

Weiterhin komme auf die Betreiber die kürzlich beschlossene Trinkwasserverordnung zu. Darunter fielen laut Kristina Wencki vom IWW neue Grenzwerte für unterschiedliche Substanzen

wie beispielsweise Blei, Arsen oder auch sogenannte „PFAS-Chemikalien“, die eine erhebliche Umwelt- und Gesundheitsbelastung zur Folge haben könnten. Auch ein neues Risikomanagement bei Verschmutzung, Beschädigungen oder Wasserknappheit sei Teil der neuen Vorgaben.

Laut Bernemann sei all dies eine Herausforderung für die Wasserwerke im Einzugsgebiet, allerdings mit einer gemeinsamen Strategie durchaus umsetzbar. „Unser dritter großer Arbeitsbereich in der Zukunft ist die Qualitätssicherung der Infrastruktur“, so Bernemann. Allein die Wasserwerke Paderborn, die neben der namensgebenden Stadt auch die Gemeinden Borchen und Bad Lippspringe versorgen, hätten laut Mösslein 963 Kilometer Leitungsnetz zu betreiben, durch die täglich min-

destes 30.000 bis 35.000 Kubikmeter Wasser flössen, an manchen Tagen sogar bis zu 50.000 Kubikmeter.

„Wir sehen, was mit der Verkehrsinfrastruktur beispielsweise bei maroden Brücken passiert ist. Solche Versäumnisse beim wichtigen Gut Wasser zu verhindern hat höchste Priorität“, so Bernemann. Wenn der Straßenverkehr lahm liege, sei dies ein großes Problem, aber wenn die Wasser- oder beispielsweise auch die Stromversorgung ausfalle, wäre das noch eine viel größere Herausforderung. All dies könnte am besten durch eine Zusammenarbeit der Fachleute vor Ort und den zahlreichen mittelständischen Unternehmen vermieden werden, die einen Großteil des Publikums bei der Westfälischen Trinkwassertagung im Paderborner Schützenhof bildeten.

„Neue Westfälische, 28.09.2023. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.“

Autor Moritz Jülich (Text und Foto)